Den Flug über das Schwimmbecken

Heute bin ich über das Schwimmbecken geflogen. Mit einer Matratze. Ich nenne meinen ersten Flug: "Den Flug über das Schwimmbecken." Ich bin alleine geflogen. Die Gefahr war zu groß. Ich konnte keinen in einen daraus hervorgehenden Absturz verwickeln. Aber sie haben gewunken. Und ich habe ihnen stolz versichert: "Aber nein, ich bin ein erfahrener Pilot, ihr braucht euch nicht zu sorgen." Auch wenn ich ihnen eine Fehlinformation gegeben hatte, Sorgen wären unangebracht gewesen. Schließlich erfordert ein solcher Flug Unmengen an Konzentration. Und sonst hätte ich mir Sorgen machen müssen, was sie nur ohne mich machen würden. Wer würde das Geld nach hause bringen. Mit was würden sie sich ernähren. Und während sie winkend in der prallen Sonne am Rollfeld standen und zeremoniell hin und her liefen vor Nervosität, konnte ich, wie auch sie die Tränen nicht mehr zurückhalten. Und so startete ich mein Flugobjekt, nahm so viel Schwung auf wie ich konnte und flog über das Schwimmbecken. Ein plötzliches Gefühl von Freiheit. Ich wusste, dass ich nun wusste, dass ich fliegen konnte. Ich konnte hinfliegen wohin ich wollte. Egal wie. Und ich flog über das Schwimmbecken. Schnell, rasend und doch sollte es der längste Augenblick meines Lebens sein. Ich spürte die aufgeheizte Luft kühl an mir vorbei ziehen. Und ich flog über das Schwimmbecken. Ich konnte meine Familie winken sehen, mit ihren feinsten Taschentüchern, voller Stolz und Sorge. Und wir alle wussten, dass alles möglich ist. Dass auch wenn jeder sagt, wie ein jeder zu sein hat, wie das Leben von ein jedem abzulaufen hat, auch wenn du heute weißt, was du morgen tun wirst, trägst du alle Möglichkeiten dieser Welt in deinen Händen. Ich nutzte meine Möglichkeiten und flog über das Schwimmbecken. Und auch nach dem Flug, nachdem ich gelandet war, nachdem ich von meiner Matratze gestiegen war, meine trotz dem Wind verschwitzten ledernen Hände aus den Handschuhen gepellt, sowie die Fliegerbrille abgezogen hatte, nachdem meine Familie auf der anderen Seite des Schwimmbeckens angelangt war, nachdem sie mich beglückwünscht hatten für den erfolgreich abgelegten Flug, nach einer Runde Ehrerbringung, Klatschen und einer Menge von Umarmungen, nach abschwingen des Glücksgefühls, nach einer Danksagung meinerseits, in der ich mich vor allem für die allgemeine Unterstützung, ohne die ich nie so weit gekommen wäre, ohne die ich vielleicht nie gestartet hätte, nach dem letzten Verguss unserer Tränen, selbst als die Sonne schon untergegangen war, waren wir uns bewusst, welch großartigen Beweis der Existenz der Möglichkeiten wir geliefert hatten.

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de